Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Karlsruher Zeitung. 1784-1933
1886

22.9.1886 (No. 223)

Visual Library

Karlsruher Zeitung.

Mittwoch, 22. September.

№ 223. Vorausbezahlung: vierteljährlich 3 M. 50 Pf.; durch die Post im Gebiete der deutschen Postverwaltung, Briefträgergebühr eingerechnet, 3 M. 65 Pf.
Expedition: Karl-Friedrichs-Straße Nr. 14, woselbst auch die Anzeigen in Empfang genommen werden.
Einrückungsgebühr: die gespaltene Petitzeile oder deren Raum 18 Pfennige. Briefe und Gelder frei.

1886.

Nicht-Amtlicher Theil.

Karlsruhe, den 21. September.

Der Putsch, welchen in der Nacht zum Montag ein Theil der Garnison von **Madrid** versuchte, darf nach den letzten Meldungen aus der spanischen Hauptstadt für unterdrückt gelten. Die Revolte scheiterte an dem Umstande, daß die Artillerie, auf deren Theilnahme an der aufständischen Bewegung die meuternden Truppen, zwei Escadrons Kavallerie aus der Kaserne von San Gil und etwa 200 Infanteristen vom Regiment Gavillano, gerechnet hatten, treu blieb und daß auch die übrigen in Madrid garnisonirenden Truppen sich als zuverlässig erwiesen. General Pavia stellte sich, sobald er von dem Vorgefallenen Kenntniß erhalten hatte, an die Spitze von drei Bataillonen, mit denen er den aufrührerischen Soldaten entgegenrückte. Als die Truppen Feuer gaben, gingen die Insurgenten zurück; etwa 40 von ihnen wurden zu Gefangenen gemacht, die übrigen flüchteten, wurden aber von der Gendarmerie in der Umgegend der Stadt größtentheils gleichfalls gefangen genommen und in den betreffenden Ortschaften bis auf Weiteres internirt. Ein Kriegsgericht ist zur Aburtheilung der Schuldigen eingesetzt und über Madrid der Belagerungszustand verhängt. Im Uebrigen stimmen alle Mittheilungen darin überein, daß bei der aufrührerischen Erhebung jede Vorbereitung und Organisation gefehlt habe; die meuternden Soldaten waren ohne Führer und verfolgten wohl auch keinen eigentlichen Plan. Schon aus dem Umstande, daß die Meuternden so ganz und gar nicht über die Stimmung der anderen Truppentheile unterrichtet waren, geht hervor, wie unüberlegt und thöricht der Putsch war, und man kann dem „Imparcial" nicht Unrecht geben, wenn er sagt, daß die Revolte „in der unerwarteten, absurden und unbegreiflichen Art, wie sie sich vollzog, Alles übertroffen habe, was in diesem an gewaltsamen Veränderungen so fruchtbaren Lande bisher vorgekommen sei".

Mit großer Befriedigung blickt die russische Handelswelt auf das Ergebniß der eben geschlossenen **Messe in Nischnei-Nowgorod**; sie bestätigt die Richtigkeit jener Ansicht, welche der mittelasiatischen Eisenbahn eine eben so große Handels- wie militärische Bedeutung beilegte. Dank dieser Bahn waren Erzeugnisse aus Persien, Khiwa und Bokhara reichlicher als je zuvor vertreten, während zugleich die Bestellungen russischer Artikel für diese Länder beträchtlich zunahmen. Die Regierung hat den Messekrämern schon den Tarif für die Waarenversendung bis nach Bokhara zugehen lassen; er beträgt $^{3}/_{4}$ Pence das Pfund für die Strecke von Nischnei-Nowgorod bis nach Bokhara. Die Dampfer der Lebed-Gesellschaft bringen die Waaren von Nischnei-Nowgorod bis nach dem Golf von Usunada am Kaspischen Meere; von dort gehen sie auf der Bahn bis Chardschui und von Chardschui auf dem Amu Darja nach Khiwa oder vermittelst Karawanen nach Bokhara.

Deutscher Reichstag.

Berlin, 20. September. (Ausführlicherer Bericht.)

Der Reichstag genehmigte in seiner heutigen dritten und letzten Sitzung der außerordentlichen Session in dritter Lesung den in Madrid am 28. August d. J. unterzeichneten deutsch-spanischen Handels- und Schifffahrtsvertrag ohne weitere Diskussion. Damit war die Tagesordnung des Reichstags erschöpft. Abg. Dr. Windthorst sprach dem Präsidenten den Dank des Hauses für die unparteiische Geschäftsleitung aus, den der Letztere kurz erwiderte. Dann erhielt das Wort der Staatssekretär im Reichsamt des Innern, Staatsminister v. Boetticher, zur Verlesung nachstehender Allerhöchster Botschaft:

„Wir, Wilhelm, von Gottes Gnaden Deutscher Kaiser, König von Preußen, thun kund und fügen hiermit zu wissen, daß Wir Unseren Staatssekretär des Innern, Staatsminister v. Boetticher, ermächtigt haben, gemäß des Artikel 12 der Verfassung die gegenwärtige Session des Reichstags in Unserem und der verbündeten Regierungen Namen am 20. September d. J. zu schließen. Urkundlich unter Unserer Allerhöchsteigenen Unterschrift und beigedrucktem Kaiserlichen Insiegel. Gegeben Straßburg im Elsaß, 18. September 1886. (gez.) Wilhelm.
(gegengez.) v. Boetticher."

Auf Grund der ihm hierin ertheilten Kaiserlichen Ermächtigung erklärte der Herr Staatssekretär hierauf die Sitzung für geschlossen. Das Haus, welches stehend die Verlesung dieser Allerhöchsten Botschaft angehört hatte, trennte sich, indem die Abgeordneten in das von dem Präsidenten v. Wedell-Piesdorf ausgebrachte Hoch auf Seine Majestät den Kaiser dreimal begeistert einstimmten.

Deutschland.

* **Berlin**, 20. Sept. Der „Reichsanzeiger" verkündigt die Verordnung des Kaisers betreffend die Rechtsverhältnisse auf den Marschall-, Brown- und Providence-Inseln.

— In der heutigen Plenarsitzung des Bundesraths wurde der deutsch-spanische Handelsvertrag angenommen. Ferner wurde beschlossen, Seiner Majestät dem Kaiser die Ernennung des Landgerichts-Direktors Reincke hier zum Mitglied des Reichsgerichts vorzuschlagen.

— Dem Bundesrath ist, der „Köln. Ztg." zufolge, eine im Reichs-Eisenbahnamte ausgearbeitete Denkschrift zugegangen, worin der Bundesrath gebeten wird, sich damit einverstanden zu erklären, daß die auf den internationalen Konferenzen in Bern beschlossenen Bestimmungen über die technische Einheit im Eisenbahnwesen auf den Eisenbahnen Deutschlands für den internationalen Verkehr mit den übrigen Staaten (Oesterreich-Ungarn, Frankreich, Italien, Schweiz) Anwendung finden sollen. Die Einführung der Bestimmungen wird erfolgen, sobald auch die übrigen Regierungen dem schweizerischen Bundesrathe ihre dahin gehende Absicht angezeigt haben. Die Festsetzungen beziehen sich auf die Spurweite der Bahngeleise, auf das Rollmaterial der Eisenbahnen u. s. w. Andern Staaten ist der Eintritt offen gehalten. Die getroffenen Bestimmungen werden für die Staaten, welche sie genehmigen, drei Monate danach wirksam, und jedem Staate soll das Recht zustehen, von der Vereinbarung unter Einhaltung einer sechsmonatlichen Kündigungsfrist zurückzutreten.

— Der Präsident der Seehandlung, Wirkl. Geh. Rath Rötger, ist gestorben.

— Der Reichstags-Abgeordnete Frhr. v. Papius, Mitglied der Zentrumsfraktion, welcher den 1. unterfränkischen Wahlkreis (Aschaffenburg) vertritt, hat sein Mandat niedergelegt. Frhr. Dr. v. Papius gehörte dem Reichstag seit 1880 an.

— Die „Nordd. Allg. Ztg." tritt einem Leitartikel des „Hamb. Korrespondenten" vom 16. September über die bulgarische Angelegenheit entgegen und sieht in demselben eine Verdächtigung der deutschen Politik, indem sie hervorhebt, Rußland habe bisher keinerlei Zugeständnisse verlangt, welche Deutschland hätte gewähren oder versagen können, es könne also auch von keiner Bürgschaft Deutschlands für die Haltung Rußlands in der Orientfrage die Rede sein. Die Behauptungen von einer Anfrage des Grafen Kalnoky beim Fürsten Bismarck, ob er die russische Politik billige, und von einer Antwort des Fürsten Bismarck, die Abdankung des Fürsten sei das Mittel, die russische Besetzung Bulgariens zu verhindern, seien gänzlich erfunden. Ebenso fingirt sei die Behauptung, Rußland sei durch das Einvernehmen Englands mit Italien an der Besetzung Bulgariens verhindert worden. Die Behauptung des „Hamburger Korrespondenten" von der Ueberantwortung Bulgariens sei irrthümlich. In Petersburg fasse man die heutige Situation Bulgariens keineswegs als Ueberantwortung an Rußland auf. Bis vor Jahresfrist waren alle Mächte mit der Situation Bulgariens zufrieden und doch war Bulgarien bis zum Septemberputsch von Philippopel den Russen mehr überantwortet als heute; das bulgarische Heer unter dem Befehl russischer Offiziere, die inneren Angelegenheiten unter vorwiegend russischem Einfluß, und doch war diese russische Einmischung mit der Sicherheit Europas und der Ehre Deutschlands verträglich, warum also jetzt nicht?

Dresden, 20. Sept. Se. Majestät der König ist heute Nacht von Straßburg hierher zurückgekehrt und hat sich alsbald nach Strehlen begeben.

Straßburg, 20. Sept. Die Allerhöchste Kabinetsordre Seiner Majestät des Kaisers an den Führer des XV. Armeecorps, Generallieutenant v. Heuduck, hat folgenden Wortlaut: „Straßburg, 19. Sept. Ich wiederhole Ihnen heute beim Schluß der diesjährigen großen Herbstübungen des XV. Armeecorps gern den Ausdruck Meiner vollen und ganzen Zufriedenheit, die Ich Ihnen schon nach der vortrefflichen großen Parade und nach dem Corpsmanöver zu erkennen gegeben habe. Es ist in dem Armeecorps in der That viel geleistet worden; die Truppentheile aller Kontingente stehen auf gleicher Ausbildungsstufe; die Kommandoverbände sind überall sicher gefestigt; und es ist sichtlich und mit dem besten Erfolg auf dem Wege weitergearbeitet und gestrebt worden, dem Ich schon bei den letzten großen Herbstübungen des XV. Armeecorps Meine volle Anerkennung zu Theil werden ließ. Ich konnte das Armeecorps damals schon ein würdiges Bild der Vereinigung des deutschen Vaterlandes nennen und dasselbe seiner hohen Aufgabe, der Wacht an der Grenze, durchaus gewachsen bezeichnen, und das kann Ich heute nur noch mit größerer Bestimmtheit und mit größerer Befriedigung wiederholen. Ich bin Mir wohl bewußt, daß an diesem vortrefflichen Zustande des Armeecorps Ihr persönliches Verdienst einen sehr großen Antheil hat, und spreche Ich Ihnen dafür Meinen Dank und Meine Anerkennung aus wärmstem Herzen aus. Ich ersuche Sie zugleich auch, unter Gewährung der Gnadenbeweise, unter welchen sich auch die Verleihung des Rothen-Adler-Ordens erster Klasse mit Eichenlaub und Schwertern am Ringe und mit dem Emaillebande des Königlichen Kronen-Ordens für Sie befindet, den sämmtlichen Generälen, Regimentskommandeuren und Offizieren des Armeecorps und der hierher kommandirten Truppentheile Meinen Dank für ihre hingebende und erfolgreiche Thätigkeit zu erkennen zu geben und auch den Mannschaften Meine volle Anerkennung für ihre Leistungen unter theilweise recht schwierigen Verhältnissen bekannt machen zu lassen. Ich scheide von dem XV. Armeecorps mit dem Gefühl der vollsten Be-

---

Nachdruck verboten.

Der Kronprinz in Metz.

Metz, den 20. September.

Ueber Nacht hat Metz ein Festgewand angelegt, wie es glänzender wohl keine Stadt von seiner Größe bisher getragen hat. Als hätten die Heinzelmännchen im Dunkeln emsig geschafft und das zu Ende geführt, was am Tage vorher begonnen worden, so wunderbar verwandelt schien heute früh, als die Schatten der Dämmerung gewichen, das Bild des im Bäume- und Flaggenschmucke prangenden Metz. Kaum war am vorgestrigen Abend die Kunde herübergedrungen, daß der Kronprinz in letzter Stunde noch den Auftrag erhalten habe, in Vertretung des Kaisers nach Metz zu eilen, als auch die national gesinnte Bevölkerung mit dem unermüdlichen Eifer, den wahre Begeisterung eingibt, sich an's Werk machte, um das schon Niedergerissene wieder aufzubauen und das Unfertige zu vollenden. So hat der Festschmuck, den der heutige Morgen enthüllte, alle Erwartungen übertroffen.

Vom stattlichen Gebäude des Hauptbahnhofs, dessen innere Räume durch herrliche Gruppen von Topfgewächsen geschmückt sind, zieht sich eine Flaggenreihe zum Römerthore hin, auf dem sich mit goldenem Gewande und die vergoldete Nike in der Hand die Pallas Athene erhebt. Vom inneren Ausgange des Römerthores ab beginnt die via triumphalis, welche ohne Unterbrechung durch die belebtesten Straßen der Stadt hindurch sich bis zum Theaterplatze erstreckt und dort in einen großartig angelegten Triumphbogen endigt. Fahnen mit den Farben der verschiedenen deutschen Staaten tragende Flaggenmaste erheben sich diesen ganzen Weg entlang und sind so symmetrisch angeordnet, daß man in der Ferne, wo an der Biegung des Weges ein mächtig aufragender Obelisk sich erhebt, die Flaggenallee in einen spitzen Winkel auslaufen zu sehen glaubt. Laubgewinde mit Wappen und Fähnchen wölben sich von Mast zu Mast ununterbrochen fort. Auch die Häuser zu beiden Seiten des Weges und bis in die abgelegensten Straßen der Stadt hinein zeigen sich im schönsten Festesschmuck. An der Kaiser-Wilhelms-Kaserne lugen zwischen Schanzkörben und Verhauen sowie zu beiden Seiten aus Tannengruppen blitzende Kanonenrohre hervor. Post, Theater, Gerichtsgebäude, Stadthaus und Präfektur sind in charakteristischer Weise geschmückt. Der Opferwilligkeit der Anwohner der Todtenbrückenstraße ist es zu danken, daß dort eine zweite via triumphalis entstanden ist, welche der auf Kosten der Stadt aufgebauten in nichts nachsteht. Transparente und Inschriften sind zahlreich zu finden, darunter auch solche, in denen sich der Humor in glücklicher Weise geltend macht. Es weisen fast ohne Ausnahme alle Inschriften, dazu die Bilder und Büsten, ja selbst die Festnummern der Zeitungen, unter denen sich die „Lothringer Zeitung" durch wahrhaft künstlerische Ausstattung auszeichnet, auf das Kommen des Kaisers hin, so daß ein Fremder, der nicht wüßte, welcher Fürst heute in die Stadt seinen Einzug gehalten, unfehlbar zu der Ueberzeugung kommen müßte, nicht der Kronprinz, sondern der Kaiser sei hier anwesend. Das ist leicht erklärlich. Da alle Vorbereitungen seit Monaten getroffen sind, war es nicht mehr möglich, im letzten Augenblicke das Kommen des Kronprinzen mehr in den Vordergrund zu stellen.

Punkt 11 Uhr war es, als heute vom Bahnhofsfort der Donner der Salutschüsse ins Moselthal hallte, die Ankunft Seiner Kaiserl. und Königl. Hoheit des Kronprinzen verkündend. Auf dem Bahnhof waren Seine Königliche Hoheit der Großherzog von Baden und Seine Königliche Hoheit Prinz Albrecht von Preußen anwesend. Der Kronprinz trat rasch auf die beiden Fürsten zu und begrüßte dieselben mit herzlichem Händedruck, dann entstieg Seine Königliche Hoheit Prinz Wilhelm von Preußen und der Statthalter von Elsaß-Lothringen, Fürst Hohenlohe, sowie das Gefolge dem Extrazuge. Nach kurzem Verweilen im Fürstensalon des Bahnhofes, wo ihm von der Tochter des Stationsvorstehers ein Bouquet überreicht worden war, bestieg der Kronprinz in der blaugelben Uniform seines 8. Dragonerregiments mit dem Statthalter den mit 4 Pferden bespannten Galawagen und trat unter unbeschreiblichem Jubel die Fahrt durch die Stadt an. Die Kriegervereine von Metz, Ars, Noveant, Saarbrücken, Neunkirchen senkten die Fahnen, die Musik stimmte die Nationalhymne an. Der Kronprinz fuhr unter begeisterten Hochrufen nach dem Bezirkspräsidium, wo derselbe Absteigequartier genommen. Im zweiten Wagen folgte Seine Königliche Hoheit der Großherzog mit dem Prinzen Wilhelm, gleichfalls begeistert von der tausendköpfigen Volksmenge begrüßt.

Eröffnung der Landes-Zuchtviehausstellung.

—l. **Karlsruhe**, 21. Sept.

Die feierliche Eröffnung der Landes-Zuchtviehausstellung fand heute Vormittag 9 Uhr in der Festhalle in Gegenwart von Vertretern der Großh. Regierung, der städtischen Behörden und einer zahlreichen Versammlung statt. Eingeleitet wurde die Feier durch einen Marsch, vorgetragen von der städtischen Schülerkapelle. Darauf ergriff Herr Oberbürgermeister Lauter zu folgender Ansprache das Wort:

„Hochachtbare Versammlung, Mitbürger aus Stadt und Land!

Wir stehen vor der Eröffnung einer Landes-Zuchtviehausstellung, deren Unternehmer die Stadt Karlsruhe ist. Durch diese Thatsache, daß die Stadt Karlsruhe diese Ausstellung unternommen hat, müssen wir zum Schluß kommen, daß nicht in allen Dingen die Interessen von Stadt und Land sich durchkreuzen und bekämpfend sich gegenüber stehen, wie man so oft in neuester Zeit hat behaupten hören. Stadt und Land sind die Glieder eines Körpers, des Staates, und das Wohlergehen des einen Gliedes bedingt das Wohlbefinden des andern und das Gedeihen des Ganzen. Wir in den Städten merken alsbald an unserer eigenen Wirthschaft, ob der Landwirth gute oder schlechte Tage hat. Es ist daher wohl begründet, wenn eine Stadt mit eingreift, wenn ihr Gelegenheit gegeben ist, die Landwirthschaft fördern zu helfen. In erhöhtem Maße ist dies bei der Haupt- und Residenzstadt eines Landes der Fall. Dieselbe hat, so möchte ich sagen, die Verpflichtung, ihrer Stellung als solche durch

friedigung und mit der festen Zuversicht, daß das Armeecorps für alle Zeiten der Welt zeigen wird, wie fest die deutschen Stämme zusammenstehen und wie Alle ein Sinn und ein Streben beseelt! Wilhelm."

± **Metz**, 21. Sept. (Tel.) Heute Vormittag ist Seine Kaiserl. und Königl. Hoheit der Kronprinz nach Genua abgereist, während Seine Königl. Hoheit der Großherzog von Baden sich nach Baden-Baden begab.

Oesterreich-Ungarn.

Wien, 20. Sept. Se. Majestät der Kaiser, welcher am 22. d. hier wieder eintrifft, wird Ende des Monats der Trauung des Erzherzogs Otto mit der Prinzessin Maria Josefa in Dresden beiwohnen. An den Hochwildjagden in dem Neuberg-Eisenerzer Revier, welche in den ersten Tagen des Oktober stattfinden, werden auch der König von Sachsen und Prinz Leopold von Bayern theilnehmen. — An der Cholera erkrankten resp. starben in den letzten 24 Stunden in Triest 5/0, Pola 2/10, Pest 13/4, Fiume 1/2 Personen.

Niederlande.

Haag, 20. Sept. Die Rede, womit Ministerpräsident Heemskerk die Session der Generalstaaten heute eröffnete, bezeichnet die Beziehungen Hollands zu den auswärtigen Mächten als die freundschaftlichsten. Der Zustand der Finanzen sei, obschon das Daniederliegen des Handels nicht einflußlos sei, befriedigend. Eine Vermehrung der Steuern sei nicht nothwendig. Als Berathungsgegenstände wurden angekündigt: Vorlagen über das Vereins- und Versammlungsrecht und die Erneuerung des Statuts für die Niederländische Bank. Ferner sollen Maßregeln zur Wahrung des allgemeinen Interesses bei der Frage der Zuckerkrise auf Java vorgeschlagen werden. Bezüglich Atchin beabsichtigt die Regierung die bisherige Politik fortzusetzen, von welcher sie eine Besserung erwartet.

Frankreich.

Paris, 20. Sept. Der Botschafter Graf Münster ist hier eingetroffen. — Der „Temps" weist auf den Mißerfolg Englands in Egypten hin, dessen Lage immer schlechter werde, und meint, Europa werde nicht zögern, in einer Frage zu interveniren, deren Entscheidung ihm zukomme. — Der Finanzminister erklärte in der Budgetkommission, das Budget für 1886 schließe definitiv mit einem Defizit von 74 Millionen ab. Die einzige neue Steuer, welche 1887 erhebbar, sei die Alkoholsteuer. Er müsse es ablehnen, die Fragen wegen der Einkommensteuer zu prüfen.

Spanien.

Barcelona, 20. Sept. Die Gendarmerie hat in Sindavellas eine Anzahl Waffen und Munition, welche karlistischen Ursprungs sein sollen, mit Beschlag belegt und mehrere Verhaftungen vorgenommen.

Großbritannien.

London, 20. Sept. Im Unterhaus beantragte Parnell eine zweite Lesung seiner irischen Bodengesetzbill und erklärt, die Annahme derselben trüge bessere Früchte für den Frieden Irlands, als die Sendung einer Anzahl Generale mit Truppen. Fitzgerald beantragte Verwerfung der Bill.

— Die Budgetberathung im Unterhause macht nur sehr langsame Fortschritte, da die Parnelliten ihre alte Verschleppungstaktik wieder aufgenommen haben und dieselbe mit Ausdauer und großem Geschick durchführen. Im konservativen und liberalunionistischen Lager herrscht große Entrüstung über daß Gebahren der Parnelliten, und in den Organen der betreffenden Parteien fehlt es nicht an Stimmen, welche energisch fordern, dem Unwesen im Unterhause durch scharfe Maßnahmen zu steuern. „Hr. Parnell," so schreibt die „Morning Post", „ist ein Mann von Wort. Schon lange hatte er das Versprechen gegeben, daß er alle Regierung unmöglich machen würde, wenn man seine Forderungen nicht erfüllte, und jetzt löst er dieses Versprechen voll ein. Die irische Partei zeigte gestern im Parlament, daß sie nicht das Geringste nach Gesetzen für Irland fragt, wenn sie sie nicht selbst diktirt und macht. Wenn Irland keine Home-Rule gewährt wird, so wird Irland England und Schottland hindern, sich selbst zu regieren. So weit sind wir gekommen, und damit eröffnet sich ein völlig neues Kapitel in der Geschichte unserer repräsentativen Institutionen."

— Der „Standard" sagt, wenn England jetzt sein Heer aus Egypten zurückzöge, würde es leichtsinnig handeln. England würde aus gewissen Gründen Egypten jetzt nicht räumen, selbst wenn seine Aufgabe daselbst gelöst wäre, da England von dort aus mit Vortheil die Bestrebungen der Feinde der Türkei, sich deren Gebietstheile zu bemächtigen, beobachten könne. England verstehe vollkommen die Ziele der russischen Diplomatie, aber es verstehe nicht die Ziele Frankreichs, es wisse nicht, was Frankreich dadurch gewinnen wolle, daß es von England verlange, jetzt gerade Egypten zu räumen. Lasse sich die französische Diplomatie, wie die türkische, etwa von einer andern Macht inspiriren? Nichts könnte den Engländern die Stellung Frankreichs klarer machen, als wenn Frankreich jetzt frage, wann England Egypten räumen werde. Die Antwort auf solche Frage sei einleuchtend und England bereit, sie zu geben, nicht nur Frankreich, sondern der ganzen Welt.

— Die Ausrüstung der englischen Häfen und Flottenstationen mit Torpedos wird in letzter Zeit lebhaft betrieben. Der Dampfer „Eider" hat gerade eine Anzahl unterseeischer Minen, Torpedoboote und elektrischer Apparate nach Tynemouth gebracht. Man glaubt, daß die Hauptflottenstationen jetzt zur Genüge versorgt sind. Die wichtigste ist Malta, da von dort aus die Marine wie auch andere Stationen mit Torpedos versehen werden.

Rußland.

Warschau, 20. Sept. In Granica und Sosnowica sind sanitäre Vorsichtsmaßregeln gegen Reisende aus Oesterreich getroffen worden, der Verkehr von Krakau nach Atiochow und Olkus ist gesperrt.

— Der bekannte Petersburger Berichterstatter der „Pol. Corr." schreibt: „Ueber die Anschauungen und Absichten des Kabinets von St. Petersburg betreffs der bulgarischen Frage läßt sich gegenwärtig keinerlei bestimmte Behauptung aussprechen, da die russischen Regierungskreise in dieser Sache eine reservirte Haltung beobachten und in derselben bis zu dem Augenblick verharren dürften, wo die Entwicklung der Lage die Entscheidung definitiver Beschlüsse gestatten wird. Was die Strömung der öffentlichen Meinung in Rußland angesichts der neuen Phase der bulgarischen Ereignisse betrifft, läßt sich konstatiren, daß die frühere Erregung einer wesentlichen Beruhigung Platz gemacht hat — ein Umschwung, der auf die Thatsache des Abschiedes des Fürsten Alexander aus Bulgarien, in gleichem Maße aber auf die Wahrnehmung zurückzuführen ist, daß die Mehrzahl der Mächte, namentlich Deutschland und Oesterreich-Ungarn, in der bulgarischen Angelegenheit eine durchaus vorwurfsfreie Haltung beobachten. Indem die russische Politik auf keines derjenigen Hindernisse stößt, die man in manchen Kreisen besorgt hatte, ist nunmehr allgemein die Ueberzeugung zum Durchbruch gekommen, daß das von allen europäischen Regierungen geäußerte Friedensbedürfniß keine bloße Phrase sei. Die Sprache der russischen Blätter ist infolge dessen heute eine bedeutend gemäßigtere und man beurtheilt den Stand der Dinge nüchterner als früher. Die Besetzung Bulgariens durch russische Truppen wird heute nicht mehr als eine absolute und unmittelbar gebotene Nothwendigkeit dargestellt, sondern vielmehr als ein wenig wünschenswerthes, äußerstes Mittel bezeichnet, zu welchem nur in dem Falle gegriffen werden sollte, wenn die Bemühungen der russischen Regierung, Ordnung und Ruhe in Bulgarien durch friedliche Mittel wiederherzustellen, scheitern sollten. Als ein solches Mittel wird die Entsendung eines außerordentlichen Kommissärs nach Sofia angesehen, die nach der Abdankung des Fürsten Alexander wieder als vom russischen Standpunkte aus vollständig statthaft erscheint. Trotz der im allgemeinen wahrnehmbaren Beruhigung der öffentlichen Meinung in Rußland muß jedoch betont werden, daß dieselbe sich in Betreff des prekären Charakters der Lage keinen Illusionen hingibt. Man verfolgt namentlich die Aktion Englands in der bulgarischen Angelegenheit mit Unruhe, und man faßt die Eventualität ins Auge, daß es England durch die Ausbeutung der persönlichen Interessen einer großen Anzahl von Leuten in Bulgarien und der Unwissenheit des bulgarischen Volkes gelingen könnte, die Wiederwahl des Fürsten Alexander herbeizuführen. Der Eintritt einer solchen Wendung würde eine sehr ernste Thatsache bilden, zunächst in Anbetracht des Umstandes, daß Rußland nach der kürzlich erfolgten feierlichen Erklärung des Zaren die Reinstallirung des Fürsten Alexander nicht zulassen könnte, da es andernfalls auf jeden weiteren Einfluß auf der Balkanhalbinsel verzichten müßte; ferner im Hinblick darauf, daß Fürst Alexander im Falle seiner Reinstallirung sicherlich mit einem kühneren Programm, als je, auftreten würde. Nachdem die Wiederwahl des Fürsten Alexander hauptsächlich durch die Agitationen der Militärpartei in Bulgarien, welche mit der Unterstützung desselben gleichzeitig für ihre eigene Erhaltung eintritt, durchgesetzt werden könnte, ist man in Rußland einmüthig der Ueberzeugung, daß unverzüglich Maßregeln ergriffen werden sollten, um die leicht beeinflußbaren Massen der bulgarischen Armee den demoralisirenden Einflüssen jener Offiziere zu entziehen, welche eine Art Prätorianergruppe bilden. Sobald einmal dieses Element der Beunruhigung unschädlich gemacht ist, wird es viel leichter sein, diejenigen Förderer der Beunruhigung deren Hauptstütze die bezeichneten Offiziere bilden, in Schranken zu halten. Die russischen Blätter empfehlen überdies der Regierung eine energische Haltung England gegenüber, welches ihnen gegenwärtig als das einzige thatsächliche Hinderniß für eine friedliche Lösung der bulgarischen Frage erscheint."

Serbien.

Belgrad, 20. Sept. Zur Verhinderung der Einschleppung und Verbreitung der Cholera sind entsprechende Maßregeln getroffen und ist eine besondere Sanitätskommission ernannt worden.

Amerika.

Washington, 18. Sept. Der „Star" kündigt an, daß der bisherige Schatzamtssekretär Daniel Manning zum Vereinigten Staaten-Gesandten in Wien ernannt werden solle. — Zufolge Nachrichten, die aus Mexiko in New-York eingetroffen sind, ist der Rebellenführer El Coyote nebst zweien seiner Unteranführer und sechs Anhängern in einem Gefecht mit den mexikanischen Truppen getödtet worden.

Australien.

Melbourne, 17. Sept. Viceadmiral Tryon, der englische Oberbefehlshaber in den australischen Gewässern, erklärte auf eine Anfrage, welche der Gouverneur von Viktoria, Sir Henry Brougham Loch, an ihn richtete, daß zwei Schiffe seines Geschwaders bei den Neu-Hebriden kreuzen, daß aber nach seiner Ansicht die Berichte über die anarchistischen Zustände daselbst übertrieben seien.

Zeitungsstimmen.

Die „National-Zeitung" widmet der in Berlin tagenden **Versammlung deutscher Naturforscher und Aerzte** einen längeren Artikel. Am Schlusse desselben heißt es: „Seit der Genius Newton's die Gesetze fand, welche die Bewegung des Universums lenken, sind die Naturwissenschaften aus der Geringschätzung, mit der sie das Mittelalter und selbst noch die Renaissance behandelte, allmählig bis in den Mittelpunkt alles Wissens vorgeschritten. Wie eine Centralsonne erleuchten sie in unserm Jahrhundert Wissen und Leben. Ihre Methode, durch Untersuchungen und Experimente zur Wahrheit vorzudringen, ist von allen andern Wissenschaften angenommen worden, die Geschichte wie die Theologie bemühen sich, die natürlichen Ursachen des Werdens und Vergehens von Reichen und Religionen zu ergründen. Ohne eine gewisse Kenntniß der Natur, ihrer Erscheinungen und Kräfte gibt es keine allgemeine Bildung mehr. Nicht Wenige sind in dem Rausch dieses neuen Wissens der Ueberzeugung, daß es allein zur Erziehung und Entwicklung der Jugend genüge und das klassische Ideal zu den Göttern Griechenlands in die Verbannung geschickt werden müsse. Denn stärker noch als das Wissen und Meinen beherrschen die Naturwissenschaften das praktische Leben. Durch Maschinen der wunderbarsten und kühnsten Art, durch Erfindungen, welche die märchenschaffende Phantasie in ihrer Neuheit und Großartigkeit übertreffen, haben die Naturwissenschaften, ihre abstrakten Formeln und Gesetze in thätige Kräfte verwandelnd, unser Leben einer vollständigen Umwandlung unterworfen. Mit ihren Teleskopen durchdringen sie die Räume des Himmels bis zu dem zu neuen Sternen sich zusammenballenden Weltäther, in Minuten führen sie auf ihren Drähten den Gedanken des Menschen über Felsen und Meere, mit ihrem Licht erleuchten sie Straße, Plätze und Hallen, an ihrem Licht lassen sie Knospen sich erschließen und Früchte reifen. Wie heftig gewisse naturwissenschaftliche Anschauungen auch bekämpft werden, wie gefährlich der Rückschlag derselben auf die moralische und ästhetische Entwickelung der Menschen sein mag, wie eng begrenzt und reizlos die so vielfach zersplitterte, immer mehr sich in die Einzelheiten verlierende Naturforschung dem nach dem Zusammenhang der Dinge sich sehnenden Geiste erscheint — die unermeßliche Bedeutung der Naturwissenschaften und die Ueberzeugung, daß in ihnen nicht nur die Herrschaft des Menschen über die Natur, sondern auch die Krone menschlichen Erkennens zu suchen sei, sind im Leben

---

entsprechende Leistung dem Lande gegenüber sich würdig zu erweisen und dadurch die Sympathien desselben sich zu erwerben. Die Bürger Karlsruhe's erkennen dieses an und haben oftmals schon bewiesen, daß sie nicht kargen, wenn es nach dieser Richtung zu handeln gilt. Auch die heutige Ausstellung gibt davon Zeugniß.

Als der Gedanke, eine Landes-Zuchtviehausstellung zu veranstalten, angeregt wurde, so erachteten die hiesigen Gemeindebehörden einstimmig als ihnen zustehend, zu diesem Vorhaben alsbald die Mitwirkung der Gemeinde anzubieten.

In Vereinbarung mit der Hohen Großherzoglichen Regierung, der von den beiden Hohen Kammern reichliche Mittel zur Prämiirung von Zuchtthieren bewilligt waren, wurde die Ausführung der Ausstellung beschlossen.

Die grundlegenden Bedingungen für dieselbe wurden in Berathung mit Vertretern der Großherzoglichen Regierung und der Centralstelle des Landwirthschaftlichen Vereins sowie mit Mitgliedern der Kammer der Landstände festgestellt.

Die Molkereiausstellung, welche man mit der Landes-Zuchtviehausstellung in Verbindung bringen wollte, hat man der Ausstellung für Handwerkstechnik angeschlossen. Man wollte den Molkereibetrieb eine längere Zeit geordnet durchführen, um die Dauer für dessen Besichtigung möglichst zu verlängern. Es hat sich dieses auch bereits dadurch gelohnt, daß für hier durch ein Privatunternehmen diese Einrichtung eine bleibende wird.

Der Beschluß der Abhaltung einer Landes-Zuchtviehausstellung wurde überall im Lande mit Beifall aufgenommen. Zahlreich kamen die Anmeldungen zur Betheiligung. Leider mußte man wegen der kostspieligen Stallbauten eine Grenze für die Zahl der aufzunehmenden Thiere feststellen. Man bestimmte die Zahl auf 600. Die Stallbauten wurden für 650 ausgeführt und 640 Thiere sind ausgestellt. Man hatte es sehr zu bedauern, daß mehr als ein Drittel der angemeldeten Thiere nicht aufgenommen werden konnte. Die zurückgewiesenen Thiere wären gewiß ein Schmuck der Ausstellung geworden.

Wir erfreuen uns der Ehre, daß zahlreiche fremde Regierungen unsere Ausstellung für werth erachten, durch Delegirte sie besichtigen zu lassen.

Möchten die verehrlichen Preisgerichte, in welchen Fachautoritäten des Auslandes die Mehrheit der Richter bilden, ein günstiges Urtheil über die Rindviehzüchtung unseres Landes fällen können. Dasselbe wird, wie es auch ausfallen mag, für das weitere Vorgehen in der Sache werthvoll sein. Jedenfalls wird die Anerkennung nicht versagt werden können, daß das Bemühen, die Viehschläge des Landes zu bessern, als ein eifriges, beharrliches und erfolgreiches zu bezeichnen ist. Es haben hier seit Jahren zusammengewirkt unsere einsichtsvollen Landwirthe — viele davon in hervorragender Weise —, die landwirthschaftlichen Vereine, die Gemeinden und die Großh. Regierung mit ihren kundigen Organen, unterstützt von der Landesvertretung. Ueber diesen waltete die weise leitende und kräftig fördernde Hand Seiner Königlichen Hoheit des Großherzogs, der diesem wichtigen Gebiete der Volkswirthschaft Höchstseine volle Aufmerksamkeit zuwendet. Auch diese Ausstellung ist unter Höchstseiner Anregung und Höchstseinem Schutze zu Stande gekommen. Allerhöchstderselbe ist als Aussteller sowohl in der Molkereiausstellung als in der Landes-Zuchtviehausstellung betheiligt und Höchstseiner Gnade ist eine reiche Dotation der Preise zu verdanken.

Meine Herren! Wir eröffnen die Ausstellung, indem wir derselben die patriotische Weihe geben mit dem aus treuem Herzen kommenden Rufe: Hoch lebe unser geliebter Großherzog! Seine Königliche Hoheit Großherzog Friedrich lebe hoch!"

Die Versammlung stimmte begeistert in diesen Ruf ein, worauf die Schülerkapelle die „Fürstenhymne" intonirte.

Unter Vorantritt der Schülerkapelle begab man sich hierauf zu einem Rundgange in das Landes-Zuchtvieh-Ausstellungsgebäude, wobei die ausgestellten Thiere allseitige Bewunderung erregten.

In der Halle sind, was schon heute hervorgehoben sein mag, zu beiden Seiten des Eingangs mehrere Tafeln mit interessanten graphischen Darstellungen angebracht. Die eine der Tafeln gibt eine bildliche Darstellung über die Selbstverwaltung der Farrenhaltung durch die Gemeinden im Jahre 1885 in den einzelnen Amtsbezirken, eine zweite bringt die Durchführung der Farrenordnung im Jahre 1885 in den einzelnen Amtsbezirken zur bildlichen Darstellung, eine dritte führt die Raçen der zur Zucht aufgestellten Farren im Jahre 1884 in den einzelnen Amtsbezirken im Bilde vor, eine vierte enthält eine Kurvendarstellung über die Zunahme des Roth- und Gelbscheckviehs von 1873 bis 1885, eine fünfte endlich veranschaulicht die Verbreitung der Viehschläge im Jahre 1884 in den einzelnen Amtsbezirken.

Nach diesen Tafeln betrug die Selbstverwaltung der Farrenhaltung durch die Gemeinden im Jahre 1885 22,5 Proz., während die Farrenhaltung durch Private (Farrenhalter) in 77,5 Proz. sämmtlicher Gemeinden stattfand. Die Durchführung der Farrenordnung bezifferte sich im Jahre 1885 auf 85,6 Proz., die Nichtdurchführung auf 14,4 Proz. sämmtlicher Gemeinden. Die Gesammtzahl der sprungfähigen Kühe und Kalbinnen belief sich im Jahre 1884 auf 385,758. Die einzelnen Viehschläge waren im Jahre 1884 in folgender Weise vertreten: Schweizer Original-Scheckvieh mit 23,4, Schweizer Scheckvieh-Kreuzung mit 48,1, Schweizer Original-Braunvieh mit 1,3, Schweizer Braunvieh-Kreuzung mit 0,4, Holländer Niederungsvieh mit 0,2, Holländer Kreuzung mit 0,1, die Landschläge: Wälderschlag mit 13,5, Breisgauerschlag mit 2,6, Baarschlag mit 2,0, Odenwälderschlag mit 1,0, Neckarschlag mit 0,6, unbestimmte Schläge mit 5,1, der Fränkische Schlag mit 1,7 Prozent.

W. **Lübeck**, 20. Sept. (Ausbau des Rathhauses.) Die heutige Bürgerschaftssitzung bewilligte 320,000 M. zum Ausbau des Rathhauses.

BLB BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK
Baden-Württemberg

wie im Denken die beiden Achsen, um die unsere Zeit sich dreht. In der Versammlung der deutschen Naturforscher und Aerzte haben wir ein Abbild all' dieser Bestrebungen, Forschungen, Thätigkeiten vor uns. Gleichviel, wie weitreichend die Praxis des Einen, wie tiefgründig die Theorie des Andern sein mag — die Gesammtheit dieser gelehrten und erlauchten Versammlung macht für den Betrachter die Großartigkeit des Schauspiels aus. In ihr verkörpert sich nicht nur wie in einem Kosmos der gegenwärtige Zustand der Wissenschaft, sie ist auch durch die unlöslichen Beziehungen ihrer Mitglieder zu allen Aeußerungen des Lebens im Großen wie im Kleinen ein vollkommener Ausdruck unserer Kultur."

Zu den **Kaisertagen im Elsaß** schreibt die „Nationalliberale Korrespondenz:" „Unter den Wirren, welche sich in der jüngsten Zeit auf dem Gebiete der hohen Politik zu fast bedrohlicher Gestalt zusammenschlossen, bilden die Kaisertage im Elsaß einen lichten Blick, dem es, soweit unser Vaterland dabei in Betracht kommt, auch an erfreulicher Wärme nicht fehlt. Während sich das Ausland und seine Presse nach Kräften bemüht, die Politik unseres Staates als verfehlt und Deutschland in seiner Machtstellung als geschwächt zu kennzeichnen, wird drunten in Straßburg ein erneuter Beweis für die unverminderte Lebensfähigkeit erbracht, welche unserem Reiche, seinem Volke und seinem Kaiser innewohnt. Mag Deutschland, seitdem es sich zu einem mächtigen Staatswesen ausgebildet hat, jetzt von den andern Nationen in wenig wohlwollender Weise beurtheilt werden, so lehrt die aufrichtige Begeisterung, wie sie sich jetzt in den Reichslanden zeigt, auf der andern Seite, daß das neuerwachte deutsch-nationale Empfinden der überzeugenden und fesselnden Gewalt nicht entbehrt. . . . . Dem mächtigen Einfluß der geschichtlichen Ereignisse und der ruhigen gleichmäßigen Einwirkung stetiger Verhältnisse vermag sich eine Bevölkerung auf längere Zeit nicht zu entziehen und sie waren es, welche allmälig den Umschwung in Elsaß-Lothringen hervorgerufen haben. Deutschland führt jetzt den Vorsitz im Rathe der europäischen Staaten und Frankreich sucht vergeblich für seine Revanchepolitik, als deren Preis Elsaß-Lothringen gilt, einen hilfreichen Bundesgenossen zu gewinnen." Und zum Schluß: „Waren die Straßen Straßburgs zum größten Theil auch nur mit den Stadtfarben geflaggt, ein glänzenderer und herrlicherer Empfang konnte unserm Kaiser in keiner andern deutschen Stadt bereitet werden, und die herzgewinnende Macht seiner Persönlichkeit wird wesentlich dazu beitragen, daß sich dem Straßburger Weiß und Roth bald noch das Schwarz des preußisch-deutschen Banners gesellt. Auch er, unser Kaiser, scheint mit der Entwicklung, wie sie die Dinge in den Reichslanden genommen, vollauf zufrieden zu sein, konnte er ihnen doch kein besseres Lob spenden als mit den Worten: „es sei im Elsaß gerade so, wie in den alten Provinzen."

Großherzogthum Baden.

Karlsruhe, den 21. September.

□ (Schwurgericht.) Die Tagesordnung für die Schwurgerichtssitzung des Großh. Landgerichts Karlsruhe pro III. Quartal, Vorsitzender: Landgerichtsdirektor Fischler, Stellvertreter: Landgerichtsrath Fritsch, ist folgende. Montag den 27. Sept., Vormittags 8½ Uhr. J.A.S. gegen Ludwig Neher von Dürrwangen, wegen Körperverletzung, Bedrohung und versuchten Todtschlags. — Nachmittags, 4 Uhr. J.A.S. gegen Andreas Wagner, Stadtrechner von Ettlingen, wegen Unterschlagung im Amte. — Dienstag den 28. Sept., Vormittags 8½ Uhr. J.A.S. gegen Johann Esch von Jöhlingen, wegen Körperletzung mit nachgefolgtem Tode. — Vormittags, 11 Uhr. J.A.S. gegen Simon Lösch von Leimersheim, wegen Urkundenfälschung und Betrugsversuchs. — Nachmittags, 4 Uhr. J.A.S. gegen Eugen Lösel von Philippsburg, wegen Verbrechens gegen den § 176, Ziff. 1 R.-St.-G.-B. — Mittwoch den 29. Sept., Vormittags, 8½ Uhr. J.A.S. gegen Georg Kliagler und Hermann Ganz von Daxlanden, wegen Meineids. — Donnerstag den 30. Sept., Vormittags 8½ Uhr, J.A.S. gegen Karoline Krumm von Schiftung, wegen Kindsmords, und gegen Walburga Krumm von da, wegen Beihilfe. — Nachmittags 4 Uhr, J.A.S. gegen Josef Friedmann von Greffern, wegen Meineids. — Freitag den 1. Oktober, Vormittags 8½ Uhr, J.A.S. gegen Heinrich Schmeisser von Stein, wegen Verbrechens gegen § 176 Ziff. 1 und 3, Raubs, Nöthigung und Erpressung. — Nachmittags 4 Uhr, J.A.S. gegen Redakteur Friedrich Biedermann und Otto Greiner, Pfarrer a. D. in Bruchsal, wegen Beleidigung durch die Presse. — Samstag den 2. Oktober, Vormittags 8½ Uhr, J.A.S. gegen Anton Maier von Durmersheim, wegen räubischer Erpressung. — Vormittags 10½ Uhr, J.A.S. gegen Gustav Zabler, Gemeinderechner in Mingolsheim, wegen Unterschlagung im Amte. — Nachmittags 4 Uhr, J.A.S. gegen Franz Xaver Maurer von Gaggenau, wegen Giftmordversuchs.

* (Witterung.) Beim Herannahen des Herbstanfangs ist unter merklicher Abkühlung der Temperatur eine stärkere Neigung zu Niederschlägen eingetreten. Dem Anscheine nach stehen wir bereits am Beginn der herbstlichen Regenperiode. Nachdem im Oberlande schon gestern regnerische Witterung eingetreten, ist dasselbe heute auch in Karlsruhe geschehen.

Baden, 20. Sept. (Saisonnachrichten.) An dem heutigen Jahrestag der Vermählung Ihrer Königlichen Hoheiten des Erbgroßherzogs und der Erbgroßherzogin war eine festliche Beleuchtung des Konversationshauses in Aussicht genommen, die leider durch den eingetretenen Regen etwas gestört wurde. Die heutige Fremdenliste führt die hohe Nummer 52,735 auf. Morgen findet das angekündigte Konzert von Paul Viardot statt.

Heidelberg, 20. Sept. (Erzbischof Dr. Roos. — Radfahrerverein.) Auf der Durchreise nach Freiburg traf gestern Vormittag 10 Uhr Seine Excellenz der Erzbischof Dr. Roos auf dem hiesigen Bahnhof ein, wo er von den Herren Domkapitularen Knecht und Schmidt aus Freiburg und der Geistlichkeit des Landkapitels mit Herrn Stadtpfarrer Wilms an der Spitze empfangen wurde. — Am vergangenen Sonntag Nachmittag fand zwischen Handschuchsheim und Schriesheim ein größeres Wettfahren des hiesigen Radfahrervereins statt, an welchem etwa 60 Radfahrer Theil nahmen. Die Preise bestanden aus goldenen, silbernen und bronzenen Medaillen. Auch Gäste aus Karlsruhe, sowie aus Pforzheim und Mannheim nahmen daran Theil. Eine zwanglose Unterhaltung vereinigte die Radfahrer und Freunde derselben Abends in der Liederkranzhalle.

⅃ **Lahr**, 20. Sept. (Gewerbeverein. — Handelskammer. — Militärisches.) Nach längerer Sommerpause fand neulich wieder eine Versammlung des Gewerbevereins statt. In derselben berichtete zunächst Hr. Handelskammersekretär Hiller über die letzte Sitzung des ständigen Ausschusses der Landesgewerbehalle. Einleitend bemerkte der Vortragende, daß, wie die bisherigen, so auch diese Sitzung den Beweis geliefert habe, mit welchem wohlwollenden Entgegenkommen und mit welch' ernstlicher Sorgfalt die Großh. Regierung und der Vorstand der Landesgewerbehalle für die allgemeine Förderung des Gewerbewesens durch Rath und That, sowie für die thunlichste Erfüllung der Wünsche des Gewerbestandes bedacht und thätig sei; in eigenthümlichem Gegensatz zu diesem Streben und nicht sehr ermuthigend dafür sei leider mitunter eine sehr laue Haltung der Gewerbevereine wie einzelner Gewerbetreibender selber zu beobachten, welche sich durch eine gewisse Theilnahmlosigkeit gegenüber den eigensten Interessen, durch Nichtbenützung, ja sogar, wie man aus Aeußerungen und Kundgebungen schon hätte schließen müssen, manchmal durch Unkenntniß oder doch mangelhafte Kenntniß der staatlicherseits gebotenen Förderungsmittel und Einrichtungen verrathe. Hierauf theilte der Vortragende das Wichtigste aus den Verhandlungen und Beschlüssen des ständigen Ausschusses mit. Eine längere Besprechung entspann sich über den Abschnitt: Lehrlingsprüfungen, wobei anerkannt wurde, was der Herr Vorsitzende des ständigen Ausschusses der Landesgewerbehalle besonders betont hatte, daß der Werth dieser Prüfungen noch zu sehr unterschätzt und solche zu wenig abgehalten würden. Es wurde denn auch beschlossen, wenn thunlich im Anschluß an die Gewerbeschulprüfung eine Ausstellung von Lehrlingsarbeiten mit Preisvertheilung abzuhalten. Wegen der Betheiligung an der 1887 in Freiburg abzuhaltenden Oberrheinischen Ausstellung wird nächster Tage noch eine besondere Plenarversammlung stattfinden. Dem Vernehmen nach wird die Theilnahme seitens hiesiger Gewerbetreibender eine lebhafte werden, was in Anbetracht der Umstände, daß das gesammte oberbadische Gewerbe zur Konkurrenz erscheint und daß Freiburg im nächsten Jahre schon wegen der Eröffnung der Höllenthalbahn einen sehr lebhaften Fremdenverkehr haben wird, nur zweckmäßig sein kann. — Die Handelskammer hat in einer Abtheilungssitzung beschlossen, an den Präsidenten des Reichsbankdirektoriums, Hrn. v. Dechend, zu seinem am 26. d. M. stattfindenden 50jährigen Dienstjubiläum ein Glückwunschschreiben zu richten. — Gestern nahm die erste Abtheilung des Bad. Feldartillerieregiments Nr. 30, welche vor einigen Wochen schon auf dem Marsch in's Manöverterrain hier einquartiert war, auf dem Heimweg nach Rastatt wieder bei uns Quartier. Die Kapelle des Regiments gab Abends ein Konzert im „Rappen".

≌ **Vom Bodensee**, 20. Sept. (Obstversteigerungen. — Oehmdgraserlös, — Witterung.) An der Straße von Ludwigshafen nach Ueberlingen betrug der heurige Obsterlös 279 M. 70 Pf. Von den Obstbäumen an der Straße Stockach, Hindelwangen und Zizenhausen wurden 275 M. 90 Pf. erlöst. Die Straße Ludwigshafen, Ueberlingen enthält vorzugsweise Birnbäume, welche in diesem Jahr nur einen geringen Ertrag lieferten. Wie wir hören, wurden dieser Tage in Stockach für Mostäpfel 10—11 M. per Doppelzentner bezahlt. — Im Domänenverwaltungsbezirk Stockach belief sich der Oehmdgraserlös pro 1886 von 110 ha 14 a 77 qm auf 4101 M. 70 Pf., während der Anschlag nur 3508 M. 10 Pf. betrug. Der Erlös auf den Hektar pro 1886 beziffert sich demnach mit 37 M. 24 Pf. Der dreijährige Durchschnittserlös aus obigem Gelände beträgt 3838 M. 92 Pf. — Nach dem Gewitter vom 15. d. M. trat eine beträchtliche Abkühlung ein, so daß die Temperatur auf 8 Gr. R., stellenweise auf 6 Gr. R. zurückging. Der darauf folgende Regen war den Landwirthen sehr willkommen.

♃ **Konstanz**, 20. Sept. (Messe. — Konzerte. — Theater.) Mit der heute offiziell beginnenden Herbstmesse hat sich auch der übliche Regen eingestellt, so daß die auf der gestrigen Vormesse noch sehr guten Aussichten auf regen Verkehr erheblich zurückgegangen sind. Nur die Kleiderbuden werden möglicherweise von dem Umschlag der Witterung profitiren, denn die mit dem Regen zugleich eingetretene Kühle wird Manchen schon jetzt an die Anschaffung von warmer Kleidung denken lassen. — Die Abendkonzerte im Stadtgarten haben aufgehört; die letzten derselben wurden von der aus dem Manöver zurückgekehrten Regimentskapelle ausgeführt. Der Musikpavillon ist leider nicht zeitig genug fertig geworden, um noch in diesem Jahre seinem Zweck dienen zu können. — Das Sommertheater in „Klein-Venedig" fährt munter in seinen Vorstellungen fort, während der neue Direktor des Stadttheaters bereits erwägt, wann er seinerseits beginnen solle. Somit ist die Theatergelegenheit jetzt hier fast eine permanente.

Verschiedenes.

W **Berlin**, 19. Sept. (Die Naturforscherversammlung) wurde gestern Vormittag 11¼ Uhr vor einem äußerst zahlreichen Publikum durch Virchow mit einer Rede eröffnet, welche mit einem begeistert aufgenommenen Hoch auf den Kaiser schloß. Virchow theilte das Bedauern des Kaisers mit, durch den Besuch der Reichslande verhindert zu sein, dem Kongresse beizuwohnen, und verlas ein Schreiben der Kaiserin gleichen Inhalts, sowie eine ähnliche Mittheilung des Kronprinzlichen Paares. Unterstaatssekretär Lucanus begrüßte die Versammlung namens des Kultusministers und verlas ein überaus sympathisches Schreiben desselben, Oberbürgermeister v. Forckenbeck hieß die Versammlung namens der Stadt, Rektor Kleinert namens der Universität willkommen. Die Versammlung beauftragte den Vorstand, den Majestäten ihren ehrerbietigen Dank zu übermitteln und wählte Wiesbaden zum nächstjährigen Versammlungsort und den Geheimen Hofrath Fresenius und Sanitätsrath Pagenstecher zu Geschäftsführern der nächsten Versammlung. Werner Siemens eröffnete die Reihe der Vorträge mit einer Rede über das naturwissenschaftliche Zeitalter. An dem Festbankett im Wintergarten des Centralhotels nahmen 1800 Personen theil, darunter Unterstaatssekretär Lucanus, Ministerialdirektor Greiff, Rektor Kleinert, Oberbürgermeister v. Forckenbeck. Geheimerath Hofmann brachte den Toast auf den Kaiser aus, den die Versammlung mit großer Begeisterung aufnahm. Weitere Toaste galten den deutschen Unterrichtsverwaltungen, speziell dem Staatsminister v. Goßler, den Naturforschern, den Universitäten als Pflanzschulen der Wissenschaft, der Stadt Berlin ꝛc. Das Bankett wurde durch hochkünstlerische Musik- und Gesangsvorträge verschönt und hielt die Theilnehmer bis in später Abendstunde zusammen.

Neueste Telegramme.

(Nach Schluß der Redaktion eingetroffen.)

Wien, 21. Sept. Ein kaiserliches Handschreiben an den Grafen Taaffe beruft den Reichsrath für den 29. September ein.

Verantwortlicher Redakteur: Wilhelm Harder in Karlsruhe.

Großherzogliches Hoftheater.

In **Karlsruhe**: Donnerstag, 23. Sept. Extra-Vorst. zu ermäßigten Preisen (Balkon-Fremdenloge 3 M. 50 Pf., Parterre- und II. Rang-Fremdenloge 2 M. 20 Pf., I. Rang- und Balkonlogen 3 M., Parterreloge und Sperrsitze 2 M. u. s. w.): **Preziosa**, romant. Schauspiel in 4 Akten, von P. A. Wolff. Musik von Karl Maria v. Weber. Anfang ½7 Uhr.

In **Baden**: Mittwoch, 22. Sept. 10. Vorst. außer Ab.: **Der Maskenball**, Oper in 3 Aufzügen. Deutsch von Grünbaum. Musik von Verdi. Anfang ½7 Uhr.

Familiennachrichten.

Karlsruhe. Auszug aus dem Standesbuch-Register.

Geburten. 12. Sept. Frieda Luise, V.: Karl Walther, Feldwebel. — 13. Sept. Marie Olga, V.: Otto Baumgärtner, Eisenbahnschaffner. — 14. Sept. Bertha Anna Johanna Elisabeth, V.: Wilh. Loritz, Gastwirth. — 16. Sept. Fritz Wilhelm Winold, V.: Fritz Reiß, Maler, — Wilhelm Friedrich, V.: Wilhelm Kindler, Schlosser. — 17. Sept. Otto Franz, V.: Franz Gmelin, Kaufmann. — Karl Friedrich Emil, V.: Emil Schweitzer, Kaufmann. — Hugo, V.: Anton Saar, Kaufmann. — 18. Sept. Friedrich Eduard, V.: Fritz Eberhard, Schneider.

Eheaufgebote. 18. Sept. Peter Krames von Rievenich, Cementeur hier, mit Karoline Baader, Wtwe., geb. Geiger, von Käferthal. — Wilhelm Schäfer von Daxlanden, Bäckermeister hier, mit Elise Schlatter von Mühlburg. — 20. Sept. Jakob Knell von Pirmasens, Schneider von Saargemünd, mit Karoline Mündörfer von Rheinweiler — Georg Schwarzkopf von Oberdorf, Bierbrauer hier, mit Marie Betz von Eßlingen.

Todesfälle. 20. Sept. Albert Kohm, Ehemann, chirurg. Instrumentenmacher, 49 J. — Anna, 23 Tg., V.: Färber Bürcklin. — Karl, 3 M. 22 Tg, V.: Bizefeldwebel Ripp. — Friedrich, 5 M. 29 Tg., V.: Trompeter Stüber. — Josefine Emma, 1 M. 7 Tg., V.: prakt. Arzt Gutsch. — Wilhelm, 16 Tg., V.: Leistmacher Schäfer. — 21. Sept. Karl, 2 M., V.: Taglöhner Schwab. — Barbara, Ehefrau von Schneider Krämer, 44 J.

Witterungsbeobachtungen der Meteorologischen Station Karlsruhe.

September	Barom. mm	Thermom. in C.	Absolute Feucht. in mm	Relative Feuchtigkeit in %	Wind.	Himmel.
20. Nachts 9 Uhr	744.8	+17.8	12.4	82	SW 1	bedeckt
21. Mrgs. 7 Uhr	743.5	+15.1	11.0	86	SW 1	klar
21. Mittgs. 2 Uhr	741.0	+22.2	12.2	62	SW 1	bewölkt

Wasserstand des Rheins. Maxau, 21. Sept., Mrgs. 3.66 m, gefallen 8 cm.

Rhein-Wasserwärme vom 21. September: 15 Grad.

Wetterkarte vom 21. Septbr., Morgens 8 Uhr.

Uebersicht der Witterung. Der Luftdruck hat überall abgenommen. Ein Minimum von 745 mm liegt über Südschweden und scheint südwärts fortzuschreiten. Ueber Centraleuropa ist bei schwacher Luftbewegung das Wetter trübe und fast allenthalben wärmer. Im südlichen Deutschland liegt die Temperatur über, im übrigen Deutschland meist unter der normalen. (Deutsche Seewarte.)

Frankfurter telegraphische Kursberichte

vom 21. September 1886.

Staatspapiere.		Bahnaktien.	
4% Deutsche Reichsanleihe	106.70	Staatsbahn	186⅜
4% Preuß. Cons.	105.80	Lombarden	86¼
4% Baden in fl.	104.—	Galizier	158
4% „ in M.	104.80	Elbthal	140¼
Oester. Goldrente	95.45	Mecklenburger	163.30
„ Silberr.	69.15	Mainzer	95.50
4% Ungar. Goldr.	85.90	Lübeck-BüchenHb.	162.80
1877r Russen	99.—	Gotthard	97.50
1880r „	87.—	**Wechsel und Sorten.**	
II. Orientanleihe	60.25	Wechsel a. Amst.	168 50
Italiener	100.—	„ „ Lond.	20 41
Egypter	75.20	„ „ Paris	80.65
Spanier	61.80	„ „ Wien	162.22
5% Serben	79.—	Napoleonsd'or	16.16
Banken.		Privatdiscont	2
Kreditaktien	222⅞	Bad. Zuckerfabrik	86.—
Disconto-Commandit	—.—	Alkali Wester.	—.—
Basler Bankver.	168.20	**Nachbörse.**	
Darmstädter Bank	137.30	Kreditaktien	222¾
5% Serb. Hyp. Ob.	79.55	Staatsbahn	186¼
		Lombarden	85⅝
		Tendenz: matt.	

Berlin.		Wien.	
Oest. Kreditakt.	450.—	Kreditaktien	278 10
„ Staatsbahn	375.—	Marknoten	61.60
Lombarden	173.50	Tendenz: ruhig.	
Disco.-Comman.	208.—	**Paris.**	
Laurahütte	63.90	Rente	—.—
Dortmunder	40.70	Spanier	62⅝
Marienburger	87.90	Egypter	381.—
Mecklenburger	—.—	Ottomane	499.—
Tendenz: —.		Tendenz: —.	

Todesanzeige.

Z. 738. Schopfheim.

Verwandten, Freunden und Bekannten die schmerzliche Nachricht, daß es Gott gefallen hat, meine liebe Frau,

Marie Reitzel,
geb. Gutmann,

nach jahrelangem Kranksein, im Alter von 63 Jahren, heute Nachmittag 5 Uhr zu sich zu rufen.

Um stille Theilnahme bittet, namens der Hinterbliebenen,

Schopfheim, 20. Septbr. 1886.

Der trauernde Gatte:
R. Reitzel.

Die Beerdigung findet am Mittwoch den 22. Sept., Mittags 1 Uhr, statt. —

Dies statt besonderer Anzeige.

Z.744. Nr. 8080. Heidelberg.

Stipendienausschreiben.

Aus den Stiftungen der Anna Sara Hügel und der Katharina Gertrude Cajet dahier sind auf den 23. Oktober d. J. die Zinsen „an einen bedürftigen aber ehrbaren und tüchtigen Sohn eines **hiesigen reformirten** Bürgers" zu vergeben, welcher sich ausschließlich dem **Studium der Theologie an einer Universität** widmet.

Die Zinsen aus der Cajet'schen Stiftung dürfen auch an den Sohn eines reformirten **pfälzer** (also nicht gerade Heidelberger) Bürgers vergeben werden.

Wir laden nun diejenigen Studirenden, welche hiernach Anspruch auf Berücksichtigung bei der Stipendienvergebung zu haben glauben, hiermit ein, ihre desfallsigen Gesuche unter Anschluß ihrer Zeugnisse innerhalb vier Wochen bei uns einzureichen.

Heidelberg, den 20. September 1886.

Der Stadtrath.
Dr. Wilckens.

Webel.

Die Geschichte des 1. Badischen Feld-Artillerie-Regiments Nr. 14 und seines Stammes

ist im Druck erschienen und gegen portofreie Einsendung von 1 Mark 50 Pfg. pro gebundenes Exemplar im Bureau des Regiments zu haben. A.77.1.

Y.910.6.

Ueber

Soeben beginnt ein neuer Jahrgang der

Oktav-Ausgabe.

Alle 4 Wochen ein ca. 18 Bogen starkes Heft à 1 Mark.
Jedes Heft aufs reichste illustrirt! Hochinteressante, spannende Romane!

Land

Welche Fülle an Unterhaltungsstoff u. welchen Reichtum an Illustrationen „Ueber Land und Meer" für nur **eine Mark** pro Heft bietet, zeigt aufs schlagendste diese

Oktav-Ausgabe.

Abonnements bei allen Buchhandlungen, Journal-Expeditionen und Postanstalten.

& Meer

W.734.21. **Für 4 Mark 50 Pfg.** versenden franco ein 10-Pfund-Paket feine **Toiletteseife** in gepreßt. Stücken, schön sortirt, in Mandel-, Rosen-, Veilchen- u. Glycerinseife. Allen Haushaltungen sehr zu empfehlen.

Th. Coelles & Cie., Crefeld,
Seifen- u. Parfümerienfabrik.

Ein
Y.835.1. **gewandter Bursche**
wird pro 1. Oktober oder früher gesucht, der mit Pferden umzugehen versteht und auch etwas in häuslichen Arbeiten erfahren ist. Reflektanten wollen sich **an Rudolf Mosse**, Annonc.-Expedit. in **Mannheim** sub **K 500** wenden.

A.80.1. **Singen.**

Anwesen-Verkauf.

Unterzeichnete Liegenschafts-Agentur hat in dem gewerb- und verkehrsreichen Marktflecken Singen ein sehr schönes 2stöckiges Wohnhaus mit Oekonomie-Gebäude, großem Garten nebst etwas Land unmittelbar an der Straße und dem Bahnhof zu verkaufen.

Das Anwesen eignet sich betreffs seiner schönen, günstigen Lage zu jedem Geschäftsbetrieb, insbesondere wegen der geräumigen guten Keller zu einem Restaurant oder Weinhandlung.

Desgleichen wäre für einen Arzt Gelegenheit geboten, sich ein schönes, außergewöhnlich billiges Heim zu erwerben, und würde ein solcher in Singen und Umgebung große lohnende Praxis finden, da am ersteren Ort nur ein Arzt seinen Beruf ausübt.

Weitere Auskunft ertheilt die Liegenschafts-Agentur von **B. Bloch, Konstanz.**

Hoflieferanten

Sr. Königl. Hoheit des Grossherzogs von Baden.

Josef Netter & Co.

Hof-Juweliere

Baden-Baden

18 Promenade 18.

Hoflieferanten

Seiner Majestät des Deutschen Kaisers u. Königs von Preussen.

Y.391. 12.

A.46.1.

Die Gartenlaube

das weitaus **verbreitetste** und zugleich **billigste**

deutsche Volks- und Familienblatt,

in den meisten deutschen Häusern längst eingebürgert u. als **werthes Besitzthum** v. Jahr zu Jahr gesammelt, „eine unerschöpfliche **Fundgrube** der **Unterhaltung** und **Belehrung** für jede deutsche Familie", beginnt soeben ein **neues Quartal** (Preis ℳ **1.60**). Für neue Abonnenten werden die bereits erschienenen Nummern des hochinteressanten Romans: St. Michael von **E. Werner** zum Preis v. nur ℳ **1.60.** v. allen Buchhdlgn. od. durch **Ernst Keils Nachfolger** in **Leipzig** nachgeliefert. Abonnements auch durch die Post.

Y.971.8. Wir empfehlen als etwas ganz **vorzügliches** und **preiswerthes** folgende

Habana-Cigarren:

El Principe de Bismark pro Mille	ℳ.	170.—
Reinas finas	ℳ.	150.—
Sport	ℳ.	120.—
Conchas Deliciosos	ℳ.	120.—
Princesas finas	ℳ.	100.—

Die Cigarren sind mild und von **anerkannt guter feiner Qualität.** Gütigen Aufträgen sehen gerne entgegen

C. W. Just & Co.,
Königsfeld i/Baden, Handlung der Brüdergemeine.

Kassenschränke,

Preisgekrönt.

Zum Feuer empfohlen.

vorzüglich gearbeitet,
empfiehlt Y.97.30.

Wilh. Weiss,
Erbprinzenstraße 24,
Karlsruhe.

Y.793.11. Karlsruhe.

Ausverkauf wegen

Geschäftsveränderung.

Neueste, solideste

Gardinen, 6,20 m lang, abgepaßt, von M. 4.— an,
Zwirnvorhänge von 20 Pf. per Mtr.,
Tüllvorhänge von 35 Pf. per Mtr.,
Manillastoffe von 50 Pf. per Mtr.,
Läuferstoffe von 50 Pf. per Meter,
Draperien von 50 Pf. per Stück,
Vorhanghalter von 20 Pf. per Stück.
Bettvorlagen von 80 Pf. per Stück,
Bettdecken, große, von M. 1.50 p. St.,
Tischdecken von 80 Pf. per Stück,
Schoner, elegante, von 20 Pf. p. St.,
Storstoffe, Shirting,
Piqué, Etamine,
Filetspitzen und Einsätze,
Spitzen u. Stickereien, weiß, farbig und schwarz,
auch die feinsten Sachen in größter Auswahl billigst.

Nur Ritterstr. 4, nächst dem Zirkel,

Oscar Beier.

Bürgerliche Rechtspflege.

Aufgebot.

Z.742.1. Nr. 11,019. Breisach. Das Großh. Amtsgericht Breisach hat unterm Heutigen folgendes Aufgebot erlassen: Der Lederhändler Albert Burger in Mühringen, vertreten durch David Burger in Eichstetten und dieser vertreten durch Sigmund Geismar in Breisach, hat als betreibender Gläubiger in der Liegenschaftsvollstreckung gegen Landwirth Michael Maier alt und dessen Sohn Michael Maier jung von Wasenweiler das Aufgebot hinsichtlich der untenbenannten Liegenschaften beantragt, welche den genannten Schuldnern gehören sollen, ohne daß bis jetzt in den Grund- und Pfandbüchern der betreffenden Gemeinden Eigenthums- oder Erwerbstitel sich eingetragen finden. Michael Maier alt besitzt auf Gemarkung Ihringen folgende Grundstücke: a. 114 Ruthen Acker auf dem Neunkircherfeld, einerseits Vitus Uffheil, anderseits Fidel Rudmann; b. 136 Ruthen Acker in Langackern, einers. Georg Kabis, anderseits Matthä Rudmann; c. 1 Morgen 65 Ruthen Wald im Gogenhardt, einerseits Georg Uffheil, anderseits Georg Wenz; d. 163½ Ruth. Wald in der Hundskehlen, einerseits Martin Kabis, anderseits Mathias Schulz; Michael Maier jung besitzt auf Gemarkung Wasenweiler: a. 4 Ar 61 Meter Matten auf Pfaffentheilung, beiderseits Johann Baldinger; b. 5 Ar 97 M. Acker auf dem Kreuzacker, neben Michael Rudmann und Blasius Flesch; c. 2 Ar 22 M. Reben auf Bürkle, neben Gervas Uffheil und Gabriel Schandelmaier; d. 5 Ar 17 Meter Acker auf Kinzgen, neben Gervas Uffheil und Stefan Briem Witwe; e. 3 Ar 40 Meter Reben auf Höge, neben Stefan Uffheil und Marianne Keller; f. 7 Ar 57 Meter Matten im innern Ried, neben Georg Bechtold Witwe und Heinrich Holzer. — Es werden nun alle Diejenigen, welche an obgenannten Liegenschaften in den Grund- und Pfandbüchern nicht eingetragene und auch sonst nicht bekannte dingliche oder auf einem Stammguts- oder Familiengutsverband beruhende Rechte zu haben glauben, aufgefordert, solche spätestens in dem auf: Freitag den 12. November d. J., Vormittags 9 Uhr, bestimmten Aufgebotstermin anzumelden, ansonst die nicht geltend gemachten Ansprüche für erloschen erklärt würden. Breisach, den 15. September 1886. Der Gerichtsschreiber Gr. Amtsgerichts: Weiser.

Verschollenheitsverfahren.

Z.740.1. Nr. 5079. Ettlingen. Das Großh. Amtsgericht hat heute beschlossen: Barbara Masino ledig von Pfaffenroth, Landwirth Jakob Becker Ehefrau, Franzisko, geb. Masino von Reichenbach, Franz Martin Masino, Landwirth von Pfaffenroth, Franziska Anderer ledig dahier, Cyriak Masino, Waldhüter von Malsch, Maurer Georg Buhlinger Ehefrau, Rosina, geb. Masino daselbst, Karl Leopold Masino, Taglöhner daselbst, Taglöhner Matthäus Ries Ehefrau, Theodosia, geb. Masino daselbst, Taglöhner Dionys Heck Ehefrau, Karoline, geb. Masino daselbst, Schuster Josef Anton Weingärtner Ehefrau, Maria Thekla, geb. Obreiter von Pfaffenroth, Schreiner Kaspar Schottmüller Ehefrau, Therese, geb. Obreiter von da, Johann Obreiter Witwe, Katharina, geb. Herm von da, Landwirth Severin Becht Ehefrau, Magdalena, geb. Obreiter von da, und Josef Obreiter in Offenburg haben den Antrag gestellt, die Janaz Schnepf Ehefrau, Ottilie, geborne Masino von Pfaffenroth, welche vor etwa 48 Jahren nach Amerika ausgewandert sei und keine Nachricht mehr von sich gegeben habe, für verschollen zu erklären und die Antragsteller als muthmaßliche Erben der Janaz Schnepf Ehefrau gegen Sicherheitsleistung in den fürsorglichen Besitz ihres Vermögens einzuweisen.

Diesem Antrage wird stattgegeben werden, wenn die Genannte nicht

binnen Jahresfrist

Nachricht von ihrem gegenwärtigen Aufenthalt gibt.

Ettlingen, 18. September 1886.
Der Gerichtsschreiber Gr. Amtsgerichts:
Matt.

Z.726.1. Nr. 8374. Staufen. Leopold Elmlinger von Pfaffenweiler ist in den 1860er Jahren nach Amerika ausgewandert und hat seit etwa zwölf Jahren keine Nachricht mehr von sich gegeben. Derselbe wird aufgefordert, innerhalb Jahresfrist Kunde von sich hierher gelangen zu lassen, widrigenfalls er für verschollen erklärt und sein Vermögen seinen muthmaßlichen Erben, nämlich: Chrisostomus Elmlinger, Philipp Elmlinger, Agatha Elmlinger, Ehefrau des Janaz Gutgesell in Pfaffenweiler, Konstantin Elmlinger allda, Amalia, Veronika, Euphrosina und Otto Elmlinger in Afrika, Anton, Ferdinand, Benedikt und Magdalena Elmlinger in Amerika, Ferdinand Elmlinger allda, den Kindern des in Afrika verstorbenen Johann Georg Elmlinger, ferner dem Lambert Schweitzer, Pfarrer in St. Anna, Afrika, Severin Schwab allda, der Albertina Schwab, Ehefrau des Jakob Hönig in Buffalo, Amerika, und dem Alexander Wellinger in Nordamerika, — in fürsorglichen Besitz gegeben würde.

Staufen, den 14. September 1886.
Großh. bad. Amtsgericht.
Buisson.

Beurkundet.
Der Gerichtsschreiber:
Dufner.

Erbeinweisungen.

Z.725.1. Nr. 7206. Ettenheim. Das Gericht hat heute verfügt: Leonhard Anselm Witwe, Juliane, geborne Muser von Rust, hat um Einweisung in Besitz und Gewähr des Nachlasses ihres verstorbenen Ehemannes nachgesucht. Diesem Gesuch wird stattgegeben werden, falls nicht innerhalb vier Wochen dagegen Einsprache erhoben wird.

Ettenheim, 15. September 1886.
Gerichtsschreiber Gr. Amtsgerichts:
Wirth.

Z.736. Nr. 5534. Kehl. Nachdem auf die diesseitige Aufforderung vom 26. Juni d. J. eine Einsprache nicht erhoben wurde, wird nunmehr die Witwe des Friedrich Rohäuser II., Salomea, geborne Böninger von Freistett, in die Gewähr der Verlassenschaft ihres Ehemannes eingewiesen.

Kehl, den 17. September 1886.
Großh. bad. Amtsgericht.
Rizi.

Für die Richtigkeit des Auszugs:
Der Gerichtsschreiber:
Heberle.

Erbvorladungen.

A.78. Bruchsal. Rudolf Judas Bär von Untergrombach, vor mehreren Jahren nach Amerika ausgewandert, ist zur Erbschaft seines Vaters, Judas Bär von Untergrombach, mitberufen.

Da der Aufenthaltsort desselben dahier unbekannt ist, so wird er hiermit aufgefordert,

binnen drei Monaten,

von heute an gerechnet, bei dem unterzeichneten Theilungsbeamten sich zu melden, widrigenfalls die Erbschaft Denjenigen zugetheilt würde, welchen sie zukäme, wenn er zur Zeit des Erbanfalls nicht mehr am Leben gewesen wäre.

Bruchsal, den 18. September 1886.
Großherzogl. Notar
J. Eckstein.

Strafrechtspflege.

Ladungen.

A.83.1. Nr. 12,274. Baden. Schlosser Franz Xaver Baumgärtner, geboren am 5. April 1860 in Neuenbürg, zuletzt wohnhaft gewesen in Baden, wird beschuldigt, als Wehrmann der Landwehr ohne Erlaubniß ausgewandert zu sein,

Uebertretung gegen § 360 Nr. 3 des Strafgesetzbuchs.

Derselbe wird auf Anordnung des Großh. Amtsgerichts hierselbst auf

Dienstag den 16. November 1886,
Vormittags 9 Uhr,

vor das Großh. Schöffengericht Baden (im Rathhause) zur Hauptverhandlung geladen.

Bei unentschuldigtem Ausbleiben wird derselbe auf Grund der nach § 472 der Strafprozeßordnung von dem Königl. Landwehrbezirks-Kommando zu Rastatt ausgestellten Erklärung verurtheilt werden.

Baden, den 16. September 1886.
Lutz,
Gerichtsschreiber des Gr. Amtsgerichts.

Verm. Bekanntmachungen.

A.86. Karlsruhe.

Großh. Bad. Staats-Eisenbahnen.

Die für den direkten Bahnverkehr von Stationen der rumänischen Bahnen nach badischen und Stationen der übrigen süddeutschen Bahnen derzeit bestehenden Ausnahmetarife für **Getreide, Mehl** und **Mühlenfabrikate** ꝛc., Tarifheft Nr. II vom 1. Oktober 1883 und Heft Nr. III vom 1. Mai 1883, werden auf den 31. Oktober l. J. ohne Ersatz aufgehoben.

Karlsruhe, den 21. September 1886.
General-Direktion.

A.85. Karlsruhe.

Südwestdeutscher Eisenbahn-Verband.

Bekanntmachung.

Mit Giltigkeit vom 1. Oktober d. J. kommt zum südwestdeutschen Tarifheft 8 (Badisch-Pfälzischer Güterverkehr) der Nachtrag XV zur Einführung; derselbe enthält Frachtsätze für in den direkten Verkehr neu einbezogene Stationen, sowie Ergänzungen der Ausnahmetarife.

Karlsruhe, den 20. September 1886.
General-Direktion
der Großh. Bad. Staats-Eisenbahnen.

Z.735. Kenzingen.

Bekanntmachung.

Zur Fortführung der Vermessungswerke und der Lagerbücher nachfolgender Gemarkungen ist im Einverständniß mit den Gemeinderäthen der betreffenden Gemeinden Tagfahrt jeweils auf dem Rathhause der betr. Gemeinde anberaumt; für die Gemarkung

1. **Weisweil,** Montag, 11. Oktober, Vormittags 8 Uhr,
2. **Heimbach,** Donnerstag, 14. Oktober, Vormittags 8 Uhr,
3. **Bombach,** Samstag, 16. Oktober, Vormittags 8 Uhr,
4. **Bleichheim** mit **Streitberg,** Montag, 18. Oktober, Vormittags 8 Uhr,
5. **Nordweil,** Mittwoch, 20. Oktober, Vormittags 8 Uhr,
6. **Broggingen,** Freitag, 22. Oktober, Vormittags 8 Uhr,
7. **Tutschfelden,** Montag, 25. Oktober, Vormittags 8 Uhr,
8. **Wagenstadt,** Mittwoch, 27. Oktober, Vormittags 8 Uhr,
9. **Hecklingen,** Freitag, 29. Oktober, Vormittags 8 Uhr.

Die Grundeigenthümer werden hiervon mit dem Anfügen in Kenntniß gesetzt, daß das Verzeichniß der seit der letzten Fortführung eingetretenen, dem Gemeinderathe bekannt gewordenen Veränderungen im Grundeigenthum während 8 Tagen vor dem Fortführungstermin zur Einsicht der Betheiligten auf dem Rathhause aufliegt; etwaige Einwendungen gegen die in dem Verzeichniß vorgemerkten Veränderungen in dem Grundeigenthum und deren Beurkundung im Lagerbuch sind dem Fortführungsbeamten in der Tagfahrt vorzutragen.

Die Grundeigenthümer werden gleichzeitig aufgefordert, die seit der letzten Fortführung in ihrem Grundeigenthum eingetretenen, aus dem Grundbuch nicht ersichtlichen Veränderungen dem Fortführungsbeamten in der bezeichneten Tagfahrt anzumelden. Ueber die in der Form der Grundstücke eingetretenen Veränderungen sind die vorgeschriebenen Handrisse und Meßurkunden vor der Tagfahrt bei dem Gemeinderath oder in der Tagfahrt bei dem Fortführungsbeamten abzugeben, widrigenfalls dieselben auf Kosten der Betheiligten von Amtswegen beschafft werden müßten.

Kenzingen, den 19. September 1886.
Der Bezirksgeometer:
Leipf.

(Hier einer Beilage.)

Druck und Verlag der G. Braun'schen Hofbuchdruckerei.